

Erich von Däniken

Das unheilige Buch

Von falschen Gräbern und himmlischen Gestalten

Kopp Verlag, Rottenburg 2014

ISBN 978-3-86445-144-7

192 Seiten, durchgehend farbig, mit Lesebändchen

Zu Erich von Däniken (EvD) muss nicht mehr viel gesagt werden. Er ist mit rund 65 Millionen verkaufter Bücher der meistgelesene Sachbuchautor der Welt und hat zeitlebens jede Menge unbequemer Fragen an die Wissenschaft gestellt. Seine Hauptthese ist, dass in vorgeschichtlicher Zeit „Astronautengötter“ die Erde besucht und die Menschheit mit diversem Wissen unterrichtet habe.

Zum vorliegenden Buch: Es ist der fünfte Bilderband eines Fünf-Bände-Projektes und demgemäß reichlich mit Farbfotos aus EvDs Bildarchiv versehen. Das Buch ist auf hochwertigem Papier gedruckt und besitzt ein Lesebändchen.

Was ich schon bei den vorhergehenden Bänden bemängelte, möchte ich auch hier wiederholen: Die einzelnen Themen werden leider nur relativ kurz abgehandelt – klar, EvD verweist jeweils darauf, dass er das jeweilige Thema bereits in einem seiner früheren Büchern ausführlich behandelt hat. Aber gerade für die jüngere Generation ist es oftmals unmöglich, noch ältere EvD-Bücher zu erhalten (ich kenne sie alle). Und aufgrund des Layouts ließe sich auf jeder Seite durchaus mehr Text unterbringen, ohne die Seitenzahlen erhöhen zu müssen. Solch breite weiße Ränder oben und seitlich müssen nicht sein.

Von den ausgewählten Themen her hat mir das Buch gut gefallen. Es geht los mit dem „Besuch vom Sirius“ und den Überlieferungen des afrikanischen Volkes der Dogon. Diese haben ein Wissen darüber, dass Sirius ein Doppelsternsystem ist. Dieses hat man erst in unserer heutigen Zeit nachweisen können, weil der Begleitstern Sirius B mit dem bloßen Auge nicht erkennbar ist. Es geht ja noch weiter: Sie wissen sogar, dass Sirius B extrem schwer ist und das Sirius-System Planeten enthält, die bis heute noch nicht nachweisbar sind. Sie kennen nicht nur die Umlaufbahn von Sirius B, sondern auch, wie lange dieser Stern für eine Umkreisung des helleren Sirius A benötigt. Einen dritten Begleiter des Sirius haben unsere Astronomen bisher noch nicht nachweisen können, die Dogon kennen ihn jedoch. Muss es erwähnt werden, dass sie auch die Planeten unseres Sonnensystems kennen?

Woher haben die Dogon dieses Wissen? Von außerirdischen Kulturbringern, die in der Vorzeit auf der Erde landeten und den Dogon (u. a.) dieses Wissen vermittelten, ehe sie sich wieder auf die Heimreise machten.

Im nächsten Kapitel behandelt EvD den Glauben unserer drei wichtigsten Religionen (Christen, Juden, Muslime), die sich alle auf Abraham berufen. Doch wenn man in den heiligen Büchern nachliest, stellen sich eine ganze Reihe von Widersprüchen dar. Wenn man sich überlegt, wann Abraham gelebt hat (haben soll), und wie lange die Geschichten nur mündlich weiter überliefert (und ausgeschmückt) wurden, ehe sie aufgeschrieben wurden, ist dies nicht verwunderlich (-> „Stille-Post“-Spielchen).

Mit in die Geschichte gehört Salomon, auch so ein Mensch, der zwar nicht nachweisbar ist, aber über den unzählige Geschichten kursieren. Für ihn arbeiteten angeblich „Genien und Dämonen“, er beherrschte die Winde, besaß einen roboterisierten Thron, verfügte über fliegende Wagen und konnte mit ihnen große Distanzen in kurzer Zeit überwinden. Er besaß einen „Zauberspiegel“ und verfügte über einzigartige Erd- und Himmelskarten. Er wurde von irgendwelchen „Himmlischen“ „besonders geliebt“ und auf all seinen Berggipfeln wurden Wasser und Feuer verehrt.

Als nächstes sind die falschen Gräber im Heiligen Land dran. Merkwürdig, dass es von vielen Propheten mehrere Gräber gibt. Das erinnert an Ägypten, wo es etwa bei den Pharaonen ebenfalls üblich war, gleich mehrere (leere) Gräber anzulegen. Im Gegensatz zu Ägypten dürfen die Prophetengräber nicht untersucht werden – es sind überbaute Heiligtümer –, sonst wüsste man, ob sich darin menschliche Überreste befinden, die man ggf. durch DNA-Untersuchungen zuordnen könnte.

Zur Felsenstadt Petra in Jordanien zeigt EvD viele höchst interessante Bilder. Und dann kommen die „Kriegshinterlassenschaften“ dran. Waren in grauer Vorzeit bereits Atombomben im Einsatz? In den indischen Überlieferungen werden minutiös die Auswirkungen auf die Bevölkerung beschrieben, die wir in unserer Zeit erst seit den Atombombenabwürfen von Hiroshima und Nagasaki kennen.

Die alten indischen Götter waren ziemlich kriegerisch veranlagt, die Beschreibung ihrer Waffen ist überliefert. Ebenso ihre Fluggeräte (Vimanas) sowie ihre Raumstationen („Städte im All“), oder handelte es sich ursprünglich um Generationenraumschiffe (sogenannte Habitate), mit denen diese Götter zur Erde kamen, ehe sie sich hier bekriegten?

Ich kann das Buch mit gutem Gewissen empfehlen, zumal wieder das Bildmaterial ganz hervorragend ist.
(Gernot L. Geise)

